

Vom WTC zum CTW

Daniel Hundsdörfer & Daniel Mock

Seit Veröffentlichung der Five Codes mehren sich Hinweise auf eine mysteriöse Gruppierung namens WTO. Trotz gebetsmühlenartig wiederholter Dementi des Department of Homeland Security (DHS) spricht alles dafür, das WTO mit dem Bau des New Yorker Center for Terror Investigation and World Security (CTW) – dem größten US-Bauvorhaben seit dem Pentagon – In Verbindung zu bringen ist.

Ein obskures WTO-Manifest kursiert im Internet, illegale Plakataktionen bepflastern New York. Einige gehen von einer pentagonalen Verschwörung aus...

WTO MANIFEST:

1A. WTO ist einer Ethik des Unterlassens verpflichtet. Nicht nichts tun, sondern vielmehr nicht tun. Die Problematik unserer Zeit ist keinem Mangel, sondern einem Zuviel geschuldet. Daran kann auch keine Ökonomie der Wachstumsrücknahme etwas ändern.

1B. Sein Talent zu verschwenden ist die letzte Möglichkeit widerständiger Lebenspraxis: die Selbstverunwirklichung bzw. die Weigerung, Potentiale - natürlich nur zum Besten eines behaupteten Selbst - zu realisieren und gerade nicht in eine abschöpfbare Ressource zu verwandeln. Die von unbekannter Flora und Fauna überwucherten Potentialbrachen bleiben unberührt (wir sind schließlich der Ökologie verpflichtet). Das fragile Gleichgewicht aktueller und zukünftiger Identitätsbiotope wird bewahrt. Schluss also mit dem Raubbau am Unbewussten und dessen exzessive Mono-Bewirtschaftung durch das Expertentum! Stattdessen: eine universelle Verschwendung, die keine Richtung, kein Ziel und erst recht kein Maß mehr kennt! Das bedeutet: exzessiver, universeller Dilettantismus. WTO, das ist die Organisation der wasted talents, die ihre Talente nicht fördern und schon gar nicht ausbeuten wollen. Die eigene Desorganisation und Zerstreuung zu betreiben ist das höchste Organisationsprinzip. Bildet keine Institute, erst recht keine Institutionen!

2A. Um das unvermeidliche Scheitern jeglichen Widerstands vorwegzunehmen: Nach der Zuwendung der zärtlich-austeilenden Hand der Kulturindustrie tritt WTO (wasted-talents.org), in einer historischen Zwangsläufigkeit (ganz im marxistisch-teleologischen Geschichtsverständnis) die Transformation in WTO (wasting-talents.org) an, die die große Talentverschwendung des internationalen Architekturbetriebes organisiert. Dazu gehört Überwindung und auch keine.

2B. Dass sich WTO dieses Verwandlungsprozesses nicht bewusst wird, darin liegt der bedrohliche Erfolg neoliberaler Verwertungslogik begründet (ist jedoch ein alter Hut).

2C. Anyway, just keep it going..., man lasse sich nicht davon täuschen, dass der Namen WTO beibehalten wird, einerseits aus Gewohnheit, und andererseits: hat man sich erst mal einen Namen gemacht...

Die Crux eines bewussten Verzicht auf Autorenschaft

In einer paradoxalen Schleife ist die Anonymität der WTO Quelle eines (nicht realisierbaren) Ruhms, der gerade aus der Autorlosigkeit des Mythos schöpft (nur autorlose Erzählungen werden Mythen), der jedoch nicht in sozialem oder Aufmerksamkeitskapital (= money) realisiert und verw

ertet werden kann. Der unbezwingbare Narzissmus - er ist der architektonischen Identität zweifelsohne vorgängig - ließ WTO Hinweise streuen, die dem Beobachter die Identität der Architekten entschlüsselbar machen sollte. Damit sollte ihnen auch zu Lebzeiten jener Ruhm zuteil werden, den ihr allnächtlicher Pharaonentraum einklagte. Die Identitätsmasken, die WTO während der Planungs- und Bauphase des CTW trugen, waren von großer Auffälligkeit und widerriefen das ursprüngliche Ansinnen des Unsichtbarwerdens. Die projektilgroßen Augenausschnitte verdichteten einen paranoischen Blick, die Grausamkeit ihres berechnenden Lächelns blieb auf diese Weise unbemerkt. (Außerdem hat sich ja die Seriositätsoptik der bebrillten Architektenschaft bewährt)

Auftrag

Der UN-Sicherheitsrat - einst Zentrum des Diskurses um globale Sicherheit - schuldet seine Abwanderung in die Peripherien globaler Politik seinen obsoleten Strukturen und Mechaniken. Das Sicherheitsvakuum, dass die UN nie ausfüllen konnte oder nicht wollte, war der Grund für die Errichtung des CTW. Es galt ein Bauwerk zu erschaffen, mit dem die pathologischen Kollektivphänomene, die durch 9/11 ausgelöst wurden, zu einer Produktivkraft werden konnten - im Sinne einer Organisation bestehender, aber auch gänzlich neuer Ökonomien. Der Weg war definiert, das Ziel unbekannt. Trauer, Angst, Wut, aber auch die Faszination des Ereignisses – dies alles stellte die Palette bereit, der amerikanischen Gesellschaft eine identitätsstiftende Institution zu errichten, die dem posttraumatischen Verarbeitungsprozess einen Ressourcenstatus zuweist. Im CTW erarbeiten Wissenschaftler und Vertreter der Ökonomie algorithmenbasierte Simulationsprogramme, die künftige Entwicklungen antizipierbar machen. Auf die Ineffizienz eines auf Mehrheitsentscheidungen der "Meinungen" und Ideologien basierenden politischen Diskurses reagiert die Wissenschaft mit effizienten, da pragmatisch orientierten Gegenmodellen. Wie vermutet gewähren die reaktionärsten Institutionen immer die größten experimentellen Freiheiten. Eine Vorgabe musste jedoch beachtet werden: der Informationsfluss geht ausschließlich über das DHS! Autorenrechte werden zur Verschlussache, bezeugt doch die Geschichte die prekäre Verbrüderung von Politik und Narzissmus... Der Fahrschein war gelöst, der Zug konnte abfahren.

Abschied vom Eingang

Wie ein Projektil schießt die U-Bahn in das hermetische Gebäude. Das CTW ist einganglos. Man betritt es im Zentrum.

Triangulation

Die Triangulation ist das Diagramm einer Kräfteanordnung, die die verschiedenen Zeitformen ihrer Elemente operationalisiert, sie unterbricht, in Kreisläufen anordnet und die Gegenwart in die Zukunft hinein verlängert. Bedrohungen sind potentielle Gefahren. Die bloße Möglichkeit ihres Real-Werdens aktualisiert sich im Ereignis. Die Prävention ist die Antizipation des Ereignisses. Das Wissen über die Bedrohungen versieht Potentiale mit Risikokennwerten, die die Wahrscheinlichkeit ihres Eintreffens bezeichnen. Francois Ewald hat einmal gesagt, ein Risiko zu kalkulieren heiße, die Zeit zu beherrschen und die Zukunft zu disziplinieren. Triangulation ist eine Technologie, die jene affektiven Kräftepotentiale, die im Ereignis aufscheinen, aus einer Ressource in Vektoren der Prävention verwandelt: Dem Fluchtimpuls des Ereignisses wird vorausgeeilt; es ist eine Flucht nach vorne: die des Triumphs der Gegenwart über das Zukünftige...

Themenpark und Memorial

Dem konspirativen Charakter des Pentagon widersprechend und das Museale des Weißen Hauses überbietend, reagiert das Programm des CTW auf die Notwendigkeit des Politainments mit der Integration zweier, weitgehend ununterscheidbarer Typologien: dem Themenpark und dem Memorial. Diese durchdringen die polit-wissenschaftlich konzipierte Institution und sorgen für die demokratielegitimierende Konsensproduktion.

Drei Welten:

Der öffentliche Raum der entstehenden «volksnahen staatlichen» Institution ist in drei themengebundene Welten unterteilt: «World of Towers», «World of Terror», «World of Prevention».

Let us entertain you

Während der Planung der «World of Terror» erklärte ein ranghoher Mitarbeiter des Pentagons, dass das Militär während des «war on terror» in Afghanistan auf einem geheimen Stützpunkt große Teile des Tora-Bora-Höhlensystems nachgebaut hatte. In dieser Militärkulisse übten Spezialeinheiten die Erstürmung Osama Bin Ladens Hauptquartiers. Jetzt, da der Dämon erneut aus seiner Höhle entwischen konnte, lag die Simulationsarchitektur brach. Das Interieur des Terrors wird nun in einer Schauhalle ausgestellt, um dem Besucher die Möglichkeit zu geben, die Wege des Terrors von Außen zu verfolgen und ihre labyrinthischen Unwege von Innen zu ergründen. Diese dem CTW immanente Neigung zur Vereinnahmung anderer Architekturen – man könnte gar vom kannibalischen Wesen des Gebäudes sprechen – äußert sich auch in der architektonischen Gestaltung der «World of Towers»: Sie widmet sich den kollabierten Zwillingstürmen des World Trade Center (WTC), lässt sie noch einmal in altem Glanz auferstehen, wiederholt die Katastrophe und überführt ihre Fragmente in die Ewigkeit.

WTC Trilogie

Für das reale Erleben des WTC waren die 100-fach geklonten Büroetagen überflüssig, sie sorgten nur für den Zugewinn an Höhe, um die Sky-Lobby an ihren exponierten Ort zu heben. Im CTW schrumpft das WTC nun auf seine wichtigsten Bestandteile: Empfangshalle und Sky-Lobby. Verzögerungsmechanismen in den Aufzügen und Echtzeit-Projektionen auf den Innenwänden der die Sky-Lobby umgebenden Panoramakuppel sorgen für eine perfekte Simulation und lassen den Tod der Türme vorübergehend vergessen. Als Intarsie des CTW verwandelt sich das ehemals höchste Gebäude der Welt in eine Innenarchitektur. Die sich öffnenden Türen des Aufzugs reißen den Besucher aus seiner Amnesie und eröffnen einen grausamen Blick auf Ground Zero. Das Ereignis von 9/11 wird eingefroren, befindet sich in einem Zustand permanenter Aktualisierung, es wird wieder und wieder und wieder durchlebt. Repeat is not return...

Testament

In seiner Morphogenese zollt das CTW seinem «Meister» WTC Respekt. Der definitiven Form der Zwillingstürme, begegnet die Grabstätte mit einer undefinierbaren, nicht erinnerbaren Gestalt. Ihre Geste - nicht ungestüm in die Höhe schießend, sondern träge über dem Boden schwebend - akzeptiert den endgültigen und konkurrenzlosen Sieg des WTC über den Manhattanismus, allen

vergeblichen Mühen der Fosters und Libeskind's zum Trotz. Niemals könnten die beiden Türme die letzte Ruhe inmitten ihrer Untertanen finden. Das CTW durfte seinen Platz nicht im Gewimmel belangloser Wolkenkratzer erstreiten. Stattdessen wählte es den Ort, der - schon beinahe vergessen - die Ausscheidungen der Metropole zu verdauen sucht: Fresh Kills auf Staten Island war das Superlativ einer Deponie. New Yorks Exkremente waren hier jahrzehntelang abgeladen worden. Ausgerechnet an dem Ort, an dem dissimuliert wurde, was exzessiver Kapitalismus und Verschwendungssucht an Müll tagtäglich absondern, wurden auch die WTC-Trümmer »beigesetzt« - Trümmer jenes Gebäudes, das wie kein Anderes für die Endlosigkeit der Zirkulationen (von Kapitalströmen) stand. Die 1,8 Millionen Tonnen Material des kollabierten WTC wurde von FBI-Beamten in 1,7 Millionen Stunden untersucht, fragile Spuren wurden gesichert und in stabile Objektkategorien überführt: menschliche Überreste, Beweisstücke, persönliche Objekte, Gebäudereste... Aus Chaos wurde Ordnung. Fragmente wurden Beweise, Relikte, letztendlich Reliquien. Fresh Kills wurde zum Reservoir, aus dem die Verwalter der Affektökonomie schöpfen. Der Ort der Entsorgungsfunktion offenbarte sich als einer der Versorgungsfunktion.

Pyramide

Die diagrammatische Triangulation ist pyramidal geworden. Als archetypisches Monument in dem die Vergänglichkeit des Organischen in die Konservierung des Anorganischen überführt wird, ist die Pyramide das Sinnbild des Pharaonentraums der Architektenschaft: die Errichtung ewiger Ordnung. In ihr sind esoterische Kräfte am Werk; sie erzeugen ein extraterrestrisches Kräftefeld, das Naturgesetze außer Kraft setzt und einen Raum erzeugt, indem die personalisierte Ordnung konserviert wird: das Mausoleum... Im CTW sind zwei Pyramiden enthalten, zwei Speicher: die weltgrößte Database zum Terrorismus; und die Krypta, in der die Fragmente des WTC bewahrt werden. Die Database als Speicher immaterieller Informationen ist nicht auf den physischen Schutz dicker Mauern angewiesen; Unversehrtheit wird über Netzwerkredundanzen gesichert. Eine filigrane Glaspypyramide dient der Öffentlichkeit als leicht zugänglicher «connecting-port». Die Krypta dagegen bedient sich nicht der Form, sondern eines konstruktiven Prinzips des Pyramidenbaus: Meterdicke Wände gewähren den Reliquien epochenüberdauernden Schutz. Es wäre fatal, den Markt gesellschaftlichen Verlangens nach liturgischen Erfahrungen allein den kirchenstadienbauenden Erweckungspredigern zu überlassen. Im Wissen darum, dass 9/11 das Potential eines kulturellen Gründungsereignisses innewohnt, ist ein amerikanischer Wallfahrtsort entstanden, an dem die zu Heiligtümern transzendenten Architekturdetails ihre soziogenetische Kraft entfalten können.

Die Krypta

Die durch ihr Eigengewicht von 180.000 Tonnen Stahlbeton sich selbst versenkende Krypta ist die Allegorie eines langwierigen Verarbeitungsprozesses, dessen Endpunkt auf das Jahr 4000 datiert wurde. Wenn Architektur Containment, das heißt die Organisation von Enthaltungsverhältnissen bedeutet, stößt man auf die ihr immanente Verbindung von Architektur und Opfer als jenem verfeimten Teil, der nicht enthalten werden kann. Diese Komplizenschaft brachte die Verschwendungsarchitekturen der Pyramiden hervor, die unzählige Menschenleben kostete. Das archaische Moment der Opferung diente der Bewältigung eines Schicksals, das heute als Kontingenzmanagement bezeichnet wird. Das CTW als tugendhaftes Gebäude ist Opfer und Opferaltar zugleich; als technische Erwidern auf die Herausforderung islamistischer Märtyrerkultur rettet es seine Besucher um den Preis der eigenen Vernichtung. Zurück bleibt eine Ruine aus Evakuierungsräumen und Fluchtwegen: Exit-Architekturen...